

Kirche



Juni– August 2022

Vorsicht zerbrechlich

Gemeindebrief
der ev.-luth. Gemeinden

- St. Gertrud
- St. Petri
- Emmaus
- Martinskirche
- Gnadenkirche

für die Stadt Cuxhaven

Informationen · Berichte · Veranstaltungen · Termine



Bild: iStock.com/kolae

Herausgeber

Kirchenvorstände
der ev.-luth. Kirchengemeinden
St. Gertrudkirche
St. Petrikirche
Emmauskirche
Martinskirche
Gnadenskirche

Verantwortlich i. S. d. P.

Pastor Hans-Christian Engler

Redaktion

Hans-Christian Engler, Jörg Grubel, Marcus Christ, Detlef Kipf, Stefan Bischoff, Liesel Schmelzkopf, Rosita Reißner

Anschrift der Redaktion:

Regerstraße 41 · 27474 Cuxhaven
e-mail: info@kirchenbuero.net

Bildnachweis: Engler S.1,2,3,11,20,23;
Günther S.4; Kipf S.6; Duderstadt S.7;
Rüsch S.8; Brühl S.10; Flehner S.11; Christ
S.12,13; Meyer S.21; Bischoff S.28

Auflage: 17700 Exemplare

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht zwangsläufig die Meinung des
Herausgebers wieder.
Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich
und wird kostenlos abgegeben. Für Spen-
den zur Kostendeckung sind wir dankbar.

Es gilt die Anzeigenpreisliste 0112.

Druck: Druckerei Hottendorff, Otterndorf

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:
31. Juli 2022

Editorial

»Vorsicht zerbrechlich!« Auf dieses Thema für die Sommerausgabe des Gemeindebriefes haben wir uns im Redaktionsteam schnell einigen können.

Mit dem 24. Februar wurde aller Welt die Zerbrechlichkeit unserer Werte vor Augen geführt. Von 'Zeitenwende', dem 'Aufwachen in einer anderen Welt' ist von politischer Seite die Rede. Der 24. Februar wird sich dem kollektiven Gedächtnis einprägen ähnlich wie der 11. September.

Frieden, Gesundheit, Wohlstand und eine lebenswerte Zukunft sind zerbrechliche Güter geworden und keineswegs mehr Selbstverständlichkeiten. Diese Erfahrungen machen wir vielfältig bis in unseren persönlichen Alltag hinein.

Katastrophenmeldungen in Dauerschleife kann aber niemand aushalten noch verarbeiten. Was also tun? Aus Seelsorge und Therapie wissen wir, dass Widerstandskräfte zu aktivieren sind, um bei bestimmtem Streß seelisch nicht zu erkranken. Im Fachjargon spricht man von Resilienz. All das ist nicht neu. Als Jesus sich von einer Sünderin mit teuerstem Öl die Füße salben lässt, wenden



die Jünger ein, dass sei doch Verschwendung. Mit dem Geld hätte man wirklich den Armen helfen können (vgl. Mt. 26,6 ff).

Es kommt bei der Resilienz darauf an, etwas nur für sich tun und gelten zu lassen. Das fällt schwer. Unser zweck-rationales Denken haben wir tief verinnerlicht. Doch so bleiben wir immer Getriebene und müssen 'kurz noch mal die Welt retten...', die Armut besiegen oder einen Krieg gewinnen.

Unsere Gottesdienste und Zusammenkünfte haben sich noch etwas von dem 'zweckfreien' Dasein bewahrt. Gottesdienste mögen wie Schutzräume der Seele sein, wo ICH und GOTT aufeinander bezogen sind inmitten einer Welt, von der wir wissen, dass sie keinen Bestand hat, aber dennoch in seiner Hand ruht. Wo immer wir zu diesem Vertrauensgrund vorstoßen, werden wir widerständig gegen all die Zerbrechlichkeiten in unserem Leben und haben den Angsttreibern mit ihrem Gut-und-Böse-Schema die Allbarmherzigkeit des Schöpfers entgegenzusetzen, der es regnen lässt über Gerechte und Ungerechte (vgl. Mt. 5,45).

Hans-Christian Engler

**Spenden für den Gemeindebrief
nehmen wir gerne entgegen:**

Wir haben eine neue Kontonummer!

Kirchenamt Elbe-Weser

IBAN: DE 322 415 0001 0000 108902

BIC: BRLADE21CUX

Stichwort: 5811 Spende Gemeindebrief



Am Straßenrand

War es ein Katzenpfötchen? Bei dem schnellen Tempo auf der B 73 konnte man nicht genau sehen, was da aus dem Karton hervorlugte. Auf dem Rückweg war es deutlich. Ein Kätzchen, etwa sieben Wochen alt, ausgemergelt, krank, ausgesetzt und den vorbeifahrenden Autos zur Tötung preisgegeben. Unsere Hausgemeinschaft hat nun Zuwachs erhalten. Robinson, der gestrandete Kater weicht uns nicht von der Seite, lässt sich Medizin, Augentropfen und Spritzen verabreichen. Mittlerweile sind es vier Katzen, die wir in den vergangenen Jahren vor dem sicheren Tod bewahren konnten, ob Nelly aus dem Glascontainer oder Mikesch, der im Sack am Gudendorfer Teich gefunden wurde oder Jasper aus dem Tierheim. Natürlich hat nicht jeder die Möglichkeit, Tiere aufzunehmen, zu versorgen und durchzufüttern, dennoch macht mich unser Umgang mit Tieren nachdenklich.

Auch wenn sie nur als Sachwerte in unserer Gesellschaft gehandelt werden, hat jedes Tier doch eine Seele. Wer einmal erlebt hat, wie ein Spürhund in Trümmerfeldern Menschen rettet,



wer weiß, welche Bedeutung ein Kanarienvogel für eine Frau haben kann, nach der schon lange niemand mehr schaut und wer weiß, welche therapeutischen Erfolge Tiere bei behinderten Menschen erzielen können, der sieht im Tier mehr als nur einen Sachwert.

Erschreckend für mich ist auch, dass wir keinen Blick mehr für die Schöpfung haben. In unserem »Unterwerfungs- und Machbarkeitswahn« sehen wir nicht mehr das, was uns geschenkt wird. Tiere sind ein Geschenk. Wann anerkennen wir eigentlich ihre Würde? Tiere haben keine Sprache, kön-

Robi und Jasper unsere 'Findelkater' sind ein untrennbares Paar.

nen sich nicht zusammenschließen. Sie können nur appellieren an die Menschen durch ihre Pfötchen, die sie uns am Wegesrand aus einem Karton entgegenstrecken. Durch den Ausdruck ihrer flehenden Augen sagen sie uns: »Lass mich leben, ich schenke mich dir!«

Hans-Christian Engler

SCHULZ
Bestattungen

Schulz Bestattungen

Wir als Partner der Trehand AG beraten Sie gern fachkundig, vertraulich und unverbindlich.

Wir bieten Ihnen auch Bestattungsvorschläge an.

Bei der Deutschen Bestattungsvorgangs Trehand AG werden Ihre Einlagen treuhänderisch verwaltet sowie sicher und bestvermögend angelegt.

Ihr Familienbetrieb in Cuxhaven

Große Hardewiek 11-12 - 27472 Cuxhaven - Telefon 04721 508666



Eigene Trauerhalle

www.bestattungen-schulz-cuxhaven.de

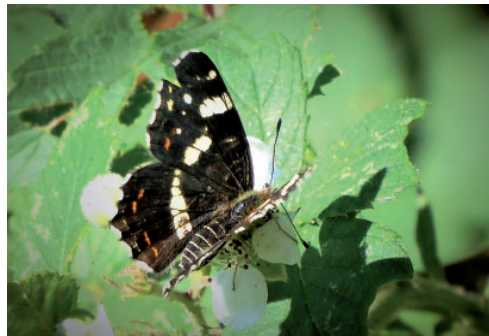
Eine gefährdete Gemeinschaft

In den Jahren meiner Kinderzeit, nach dem letzten Krieg, war Nahrung oft knapp, besonders Obst und Gemüse. Unserer Familie standen glücklicherweise zwei Gärten zur Verfügung. Sie versorgten uns mit Gemüse. Kartoffeln, Kohlrabi, Zwiebeln, Mohrrüben und Kohl, Schnittlauch und Petersilie wurden angebaut. Himbeerhecken und Beeresträucher gab es auch, da hatte man neben der Arbeit auch gleich etwas zum Naschen. Die Gärten machten viel Arbeit, es musste gegraben, gehackt und gegossen werden, und alle in der Familie mussten mithelfen vor allem beim Unkraut-zupfen. (Damals nannte man die Wildkräuter Unkraut.) Manches davon war wohl essbar, aber daran erinnere ich mich nicht. Jäten war eine mühselige Arbeit. Und unangenehm, wenn es Brennesseln zu beseitigen gab. Die wuchsen so schnell, auf jedem Fleckchen Erde waren sie plötzlich da. Wenn man nicht aufpasste, überwucherten sie alles. Die Samen wehten von den Trümmergrundstücken herüber. Diese Pflanzen waren eine richtige Plage. »Verwahrlost« nannte man Häuser, wenn die Brennesseln im Vorgarten die Herrschaft übernommen hatten.

Als die Zeiten besser wurden, legten wir keine Gemüsebeete mehr an, Blumenrabatten und Rasen waren pflegeleichter. Als Dorfschullehrerin

hatte ich in späteren Zeiten auch einen Garten zugeteilt bekommen. Dort hatte lange niemand mehr gearbeitet. Hohe Brennesselhecken empfingen mich. Hefte waren zu korrigieren und der Garten zu pflegen. Das passte nicht immer zusammen. Kaum beseitigt, lauerten die Brennesseln darauf, ob sie nicht wieder die Herrschaft übernehmen konnten. Das ist ihnen auch meistens gelungen, zum Unmut meiner Nachbarn, auf deren Gärten meine Brennesseln ihre Samen fliegen ließen. Schließlich habe ich sie mit einer Giftbrühe übergossen. (Wie kann man nur!) Die Brennesseln hat das wenig gestört, sie waren bald wieder da, und ich gab das Gärtnern auf.

In den Jahren danach sind mir Brennesseln selten als störend aufgefallen. Sie schienen irgendwie verschwunden. Das hat mich eigentlich nicht weiter berührt. Bis ich erfuhr, dass mit der Brennessel auch anderes verschwindet. Zwei Schmetterlinge sind selten geworden. Das Landkärtchen und der kleine Fuchs legen ihre Eier ausschließlich auf Brennesseln ab. Sie sind auf diese Pflanze angewiesen, von ihr abhängig. Ein Fotograf, auf Schmetterlinge spezialisiert, hat erzählt, dass ihm in den letzten Jahren kaum mal einer der beiden vor die Kamera gekommen ist. Da findet ein unbeachtetes, leises Artensterben



stex *Araschnia levana* – Landkärtchen



stex *Aglais urticae* – Kleiner Fuchs

statt. Ich tue Abbitte, für Giftbrühe und Desinteresse. Meeresschildkröten zu retten steht hier bei uns nicht in unserer Macht. Aber wir könnten der Brennessel in unseren Gärten oder auf Balkonen ein Plätzchen einräumen, um dieser zerbrechlichen Gemeinschaft von Pflanze und Tier beim Überleben zu helfen.

Liesel Schmelzkopf

SCHWARZ
BÜROTECHNIK

Meisterbetrieb · Inhaber: Günter Jung
Verkauf · Reparatur · Dienstleistungen

Vertragspartner

· Büromaschinen
 · Kopierer · Faxgeräte · Drucker
 · Verbrauchsmaterial
 · Bürobebedarf

Poststraße 23 · 27474 Cuxhaven
 Telefon 04721 554851 · Telefax 04721 554853
 e-mail: info@schwarzbueroetechnik.de
 internet: www.schwarzbueroetechnik.de

Danke für Ihre Spende

Bei unserem Konto handelt es sich um ein Sammelkonto des Kirchenkreisamtes, deshalb darf die Nr. **5811** auf der Überweisung nicht fehlen. Damit wird Ihre Spende eindeutig unserem Gemeindebrief zugeordnet.

Für die im letzten Jahr eingegangenen Spenden sind wir sehr dankbar. Sie ermöglicht uns, zusammen mit den Werbeeinnahmen, den Gemeindebrief in alle Haushalte der Innenstadt Cuxhavens kostenlos zu verteilen.

Danke!



SEPA-Überweisung **BRLADE21CUX** Nur für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz sowie nach Monaco in Euro.
Bitte Meldepflicht gemäß Außenwirtschaftsverordnung beachten!

Stadtsparkasse Cuxhaven

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 37 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

K I R C H E N K R E I S A M T B R H V N / C U X H

IBAN Bei Überweisungen in Deutschland immer 22 Stellen → sonstige Länder 15 bis max. 34 Stellen

DE 32 24 15 000 10000 1089 02

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

B R L A D E 2 1 C U X

Auf die Angabe des BIC kann verzichtet werden, wenn die IBAN des Empfängers mit DE beginnt.

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers - (nur für Zahlungsempfänger)

5 8 1 1 S P E N D E G E M E I N D E B R I E F

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN Prüferkürzel Bankleitzahl des Kontoinhabers Kontonummer (ggf. links mit Nullen auffüllen)

D E 16

Datum Unterschrift(en)

Malerei
Gerüstbau
Meisterbetrieb



Süß

Süß macht das!

Kontakt unter 04721 39679-0 oder
info@meisterbetrieb-suess.de

Rudolf Süß oHG | Abschnede 202 | Cuxhaven
f www.facebook.de/RudolfSuessOHG
www.suess-macht-das.de





Kindergottesdienst

Jeden ersten Sonntag im Monat sieht unsere Kirche ein klein wenig bunter aus. Am Glockenturm hängt dann das grüne Banner des Kindergottesdienstes. Und jeden ersten Sonntag im Monat sind die Kleinen die Großen, denn heute haben sie ihren großen Auftritt in der Kirche. Mit Kerze und Kirchenfledermaus Gaston geht es nun zum Gemeindehaus. Hier wird gemeinsam gefeiert, gesungen und gebastelt. Und die Großen denken sich vielleicht: »Schade, dass wir da schon herausgewachsen sind.« Kindergottesdienst oder – weil das Wort so lang ist – auch kurz KIGO genannt, ist auch etwas Feines. Gottesdienst feiern mit Herz, Mund und Händen, mit Bewegung und einer Botschaft, die alt und doch immer wieder neu ist. Denn eines, so habe ich es im eigenen Leben erfahren, ist Gott nie: langweilig. Und deshalb mag ich den Kindergottesdienst auch so sehr und halte ihn sogar für unverzichtbar.



Also kommt es – wie stets im Leben – darauf an, dabei zu sein. Sonst verpasst man was, guckt auf den Kalender und muss plötzlich feststellen: Nun bin ich zu alt dafür. Und das wäre doch wirklich jammerschade...

Kindergottesdienst in der St. Gertrud-Kirche findet immer am ersten Sonntag im Monat um 11 Uhr statt.

Offene Kirche

Die St. Gertrud-Kirche ist ein kleines Schmuckstück. Außerdem ist es gut, sich auch einmal aus dem Trubel des Alltags herauszuziehen, um einen kleinen Moment für sich zu haben. Für ein Gebet, einen Moment der Einkehr, um eine Kerze anzuzünden. Deshalb öffnen wir unsere Kirche auch an den Wochentagen. Um auf unsere Kirche gut aufzupassen und um Rede und Antwort stehen zu können, halten fleißige Helferinnen die Kirche am Montag, Dienstag und Freitag von 10–12 Uhr und am Mittwoch und Donnerstag von 16–18 Uhr offen. Wer sich das jetzt nicht merken kann, der schaue einfach, ob sich vor der Kirche unsere Beachflag im Wind dreht. Ist sie da, ist auch offen.

Ob wir dieses Jahr auch wieder Kirchenführungen anbieten können, wird sich kurzfristig entscheiden. Termine finden sich dann an der Informationstafel an der Kirche.

Kirchenöffnung: Montag, Dienstag, Freitag 10–12 Uhr, Mittwoch und Donnerstag 16–18 Uhr.

Bild rechts: Zwei, die sich gut verstehen – KigoKerze und Maskottchen Gaston



Wenn die weht, wissen Sie: Die Kirche steht Ihnen offen...

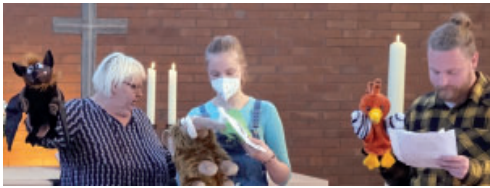
Angebot: Frischlufttätigkeit

Morgens kommt der Anruf: Die Gemeindebriefe sind da! Frohgemut mache ich mich auf zum Gemeindehaus, wo alles schon perfekt vorbereitet ist: im Saal befinden sich auf den Tischen die genau abgezählten Stapel der begehrten Hefte, beschriftet mit den Namen der Austräger:innen und den genauen Straßen unserer Reviere – zur Erinnerung, da wir ja nur vier Mal im Jahr ausschwärmen.

Mit den Organisatoren und anderen Austeigern kommt es zum Gespräch – wir tauschen uns aus und freuen uns über die süße Wegzehrung, die jedes Mal dabei liegt. Gleich wird schon mal der Wetterbericht konsultiert – empfiehlt es sich, noch heute loszugehen, oder kommt der sonnigste Tag noch? Zuhause genieße ich erstmal das Privileg, als eine der ersten den druckfrischen neuen Gemeindebrief ganz in Ruhe zu lesen. Später breche ich dann auf und es dauert keine Stunde, bis alle Exemplare ihren Weg zu den Empfängern gefunden haben. Die Reviere sind so abgesteckt, dass sie gut zu Fuß bedient werden können, nach wenigen Touren sind Wege und Briefkästen vertraut, gelegentlich auch Bewohner, mit denen wir zufällig ins Gespräch gekommen sind. Immer wieder erfahren wir, wie wichtig der Brief für Mitglieder ist, die nicht aktiv am Gemeindeleben teilnehmen können.

Viele treue Hände und Füße garantieren, dass unsere Gemeinde – Döse, Duhnen, Stickenbüttel – gut versorgt wird, aber Fluktuation gibt es eben und Bereiche werden vakant. Dafür brauchen wir SIE, seien Sie herzlich willkommen in unserer Austrägergruppe! Sprechen Sie mich an, melden Sie sich im Gemeindebüro oder fragen Sie unseren Pastor. Der nächste Gemeindebrief erscheint Ende August. Wir freuen uns auf Sie!

Doris Höfelmeier



Die »Fridolinbande und die wunderbare Osterfreude«

Unter diesem Thema stand die Kinderbibelwoche dieses Jahr in Emmaus. Dazu haben sich Kinder und Jugendliche im Gemeindehaus getroffen, um gemeinsam mit den Handpuppen Gaston (Fledermaus), Manu (Mammut) und Fridolin (Vogel) jeden Tag einen Schritt näher zum Osterfest zu gelangen.

Gemeinsam haben wir Lieder mit den Kindern eingeübt, die wir im Familiengottesdienst zusammen mit der Gitarrengruppe zeigen konnten, haben etwas für unser Osterkörbchen gebastelt oder gemalt und viel gemeinsam gespielt und gebetet. Eben das, was in der KiBiWo dazugehört... Es waren sehr abwechslungsreiche Vormittage und ein sehr schöner, bunter Familiengottesdienst zum Abschluss. Musikalisch wurden wir auch wieder vom Flötenkreis unterstützt.

Silke Marx

Blockflöte spielen lernen für Kinder

Kinder, die bereits in der Schule sind und gerne das Blockflötespielen erlernen möchten, sind ab **Montag, 6. Juni** immer montags um **16 Uhr** herzlich eingeladen, dies in einer Gruppe im Gemeindehaus Emmaus zu erlernen. Es wäre schön, wenn eine Blockflöte vorhanden ist.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Diakonin Silke Marx, Telefon 04723-5001859.

Ich glaube

Ja, was hilft, wenn augenscheinlich alles zerbricht, wenn das Gewohnte zerstört ist und das Liebgewonnene verloren scheint?

Januar 2007 – innerhalb von vier Wochen sterben unsere geliebten Väter. Alle Pläne gemeinsamen Tuns sind zerbrochen, die gewohnte Verlässlichkeit ist plötzlich verloren, von jetzt auf gleich stehen wir als die »ältere« Generation da.

In vielen Gesprächen mit der Familie und Freunden fühlen wir ganz real, dass Tod nichts Endgültiges ist, denn wir dürfen an die Auferstehung der Toten und das ewige Leben glauben, nicht wissend, wie dies aussehen wird. Erstmals begegnet uns damals Dietrich Bonhoeffers Glaubensbekenntnis, geschrieben in der finstersten Zeit unserer jüngeren Geschichte. Und obwohl unsere Situation nicht im Entferntesten mit der von Bonhoeffer zu vergleichen ist, erstaunt uns seitdem immer wieder die kraftspendende Nähe seines tiefen Glaubens.

Später, ab Ende 2019, hören wir dieses Glaubensbekenntnis immer wieder, gebetet in vielen Gottesdiensten im Verlauf der Corona-Pandemie. Und wieder ist diese verbindende Wirkung tiefen Glaubens spürbar. Aus diesem tiefen Glauben entsteht wohl ebenso tiefes Vertrauen darauf, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will – wenn wir mitwirken, seinem Willen vertrauensvoll folgen.

Für uns sind es diese beiden wertvollen Geschenke, die es möglich machen, unser Leben in Zerbrechlichkeit und mit Verlusterfahrungen dankbar zu leben: Das Geschenk des Glaubens und das daraus erwachsende Geschenk des Gottvertrauens. »In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.«

Dass wir jetzt, ganz aktuell, mit dem Krieg in der Ukraine, wieder an einem solch finsternen

Gymnastikkreise

montags 11–12 Uhr

donnerstags 10–11 Uhr Renate Kuras

Gesprächskreis für Frauen

2. und 4. Montag im Monat, 14 Uhr

in Kooperation mit EEB

Rosemarie Burghardt und Team

Blockflötenkreis

dienstags 15.45–16.45 Uhr

A. Bornemann · Telefon 46184

Gitarrenkreis

mittwochs 18.30–19.30 Uhr

S. Marx · Telefon 04723-5001859

Meditationskreis

2. und 4. Mittwoch im Monat, 17 Uhr

Monika Grau · Telefon 6987188

Kreis für Alte Musik St. Gertrud

mittwochs 19–20 Uhr

E. Bornemann · Telefon 46184

Kirchenband »Go(o)d News«

dienstags 19 Uhr

S. Kirchhoff · Tel. 0171-3465977

Punkt in der Menschheitsgeschichte stehen, macht schmerzhaft bewusst, dass gerade der letzte Absatz dieses Glaubensbekenntnisses nichts an Gültigkeit verloren hat: »Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Schicksal ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.«

Dagmar und Norbert Matthies



Offene Kirche

Mo-Fr 10-16 Uhr, Sa 10-14 Uhr
(keine Besichtigung bei Andachten,
Trauungen und Trauerfeiern möglich)

Taufgottesdienste

10.7., 7.8., 4.9., 9.10.

Andacht für tot geborene Kinder

auf Friedhof Ritzebüttel
Freitag, 3.6. und 2.9. 13 Uhr

Verwaiste Eltern

2. Do. im Monat 19.30 Uhr
Jutta Willms · Telefon 23830

Frauenkreis

2. Di. im Monat 15-17 Uhr
14.6., 10.8., 13.9.
Jutta Willms · Telefon 23830

Lektorengruppe (nach Absprache)

Margitta Jogschies-Schober
Telefon 394429

Kirchenfreunde (nach Absprache)

Susanne Rüsche · Telefon 24424

Konfirmanden

8.-10.7. Konfi-Wochenende
9.-11.9. Konfi-Freizeit
7.-9.10. Konfi-Wochenende

Kirchenband »Go(o)d News«

s. Emmaus

Gospelchor »Faith, Hope and Love«

Do, 19.30 Uhr Gemeindehaus Döse
Leitung: Sabine Rönnefeld



Die Kirchenband 'go(o)d news' spielt immer gerne in Pastors Garten (Vorwerk 5), wenn dort wieder Gottesdienste gefeiert werden.

Gottesdienste im Freien

Von Juni bis August sollen die Gottesdienste der Martinskirche auch dieses Jahr wieder im Freien stattfinden: Die meisten beginnen um 9.30 Uhr in Pastors Garten, Vorwerk 5 (rechts neben der Gärtnerei Wessel, am Ende der Straße zwischen dem Kirchturm und dem Schlossgraben). Bei Regen oder Sturm gehen wir natürlich in die Martinskirche.

Am Pfingstmontag, den 6.6., beginnt der ökumenische Gottesdienst erst um 10 Uhr. Er soll wieder im Schlossgarten stattfinden (hinter der Mauer gegenüber der Alten Wache, Schlossgarten 2). Dabei sind die Kirchenband »Go(o)d News«, Pfarrer Piegenschke, Pastor Bischoff und Pastor Kipf (für den guten Ton), aber auch Pastor Flottmann und Pastor Dr. Dambrowski. Anschlie-

Bend geben die Mitarbeitenden vom Gemeindevorstand Kaffee und Kuchen aus.

Auf gutes Wetter hoffen wir auch für die Feldandacht, die am 7. August bereits um 9.30 Uhr vor dem Eingang zum Schloss Ritzebüttel beginnen soll. Herzlich willkommen sind dazu nicht nur die Ritzebütteler Schützengilde und ihre Gäste, sondern auch alle anderen.

Offene Kirche

Zweieinhalb Jahre war unsere Martinskirche nur zu Gottesdiensten geöffnet. Ab Juni ist sie nun auch wieder in der Woche von innen zu sehen:

Montag-Freitag von 10-16 Uhr,

Samstag von 10-14 Uhr. Wenn innerhalb dieser Zeit eine Andacht, Trauung oder Trauerfeier stattfindet, darf man sich gerne dazusetzen.



Abendmahl

Am Gründonnerstag feierten wir, dass Jesus uns das Abendmahl schenkte. Dazu brachten Pastorin Selmayr und Pastor Bischoff die Oblaten und Einzelkelche mit Traubensaft zu allen an den Sitzplatz. Da jede zweite Reihe gesperrt war, konnte jeder gut erreicht werden und sich den Kelch selbst vom Tablett nehmen. Wer nichts davon essen oder trinken wollte, brauchte das nur mit der Hand zu signalisieren. Die Rückmeldungen zum ersten Abendmahl seit Februar 2020 waren sehr positiv. Hoffentlich ist es nächstes Jahr aber auch wieder möglich, am Gründonnerstag ein Tischabendmahl zu feiern.

Grillfest für Mitarbeitende

Alle Mitarbeitenden – gerne auch mit Partner/in – sind herzlich eingeladen zum Grillfest am **Freitag, 24. Juni, 18 Uhr** in Pastors Garten, Vorwerk 5. Bei schlechtem Wetter essen wir im Saal. Bis zum 17. Juni sind Anmeldungen im Kirchenbüro möglich (am besten über info@kirchenbuero.net).

Lieber gemeinsam statt einsam!

Jede und jeder von uns braucht es, auch Zeit für sich allein zu haben. Das lässt uns zur Ruhe kommen. Jeder Feierabend, jeder Ruhetag und jeder Urlaub ist eine Einladung dazu, wieder mit mir selbst in Einklang zu kommen. Zwischen allein sein und einsam sein gibt es jedoch einen großen Unterschied. Allein sein tut mir gut, wenn es sich in Grenzen hält: Einsam sein dagegen tut oft sehr weh. Zur drückenden Last wird die Einsamkeit, wenn meine Gedanken sich im Kreis drehen. Dann kann es passieren, dass sie mich immer mehr herunterziehen. Ich male mir aus, was noch alles

Schlimmes passieren kann. Dadurch werde ich immer mutloser. Ich fühle mich immer schwächer und ohnmächtiger. Darum steht schon im 2. Kapitel der Bibel »Es ist nicht gut, wenn ein Mensch [ganz] allein bleibt.« (1. Mose 2,18a)

Zur Zeit kommen immer mehr Dinge zusammen, die uns entmutigen können. Darum ist es umso wichtiger, dass ich jemanden habe, mit dem ich über meine Gedanken, Gefühle, Sorgen und Ängste reden kann. Am schlimmsten ist es doch, wenn ich denke: Ich habe keinen Menschen mehr, der sich für mich interessiert! Für alle, die mir nahestehen, bin ich eine Last!

Dann ist es umso wichtiger, dass ich kleine Schritte wage, um aus meinem Loch wieder heraus zu kommen: Dass ich rausgehe an die frische Luft in den Sonnenschein; dass ich gespannt bin, wem ich dort begegne; dass ich es wage, anzuhalten und ein paar Sätze zu wechseln; dass ich das mache, was mir gut tut; dass ich es lerne, mich wieder über Kleinigkeiten zu freuen; dass ich regelmäßig esse, trinke und schlafe; dass ich andere und Gott um Hilfe bitte; dass ich nicht aufgebe, bis mir geholfen wird. Denn Gott sagte auch: „Ich will dem Menschen eine [lebensrettende] Hilfe schaffen – ein Gegenüber, das zu ihm passt!“ (1. Mose 2,18b)

Stefan Bischoff

Konzert Martinskirche

So 19.6. 17 Uhr

»Viva la vida« – Schülerinnen und Schüler des Lichtenberg Gymnasiums musizieren
Leitung: Sabine Rönfeld

So 10.7. 17 Uhr

Kirchenband Leitung: Stefan Kirchhoff

So 14.8. 17 Uhr

Duo »La EphraOt« (Harfe und Viola)

Veranstaltungen mit Pastorin Selmayr

Friedensgebet in der Martinskirche
freitags, 18–18.45 Uhr ab 10.6.

Urlauberseelsorge – auch für Einheimische



Strandandacht an der Kugelbake:
sonntags 20.30 Uhr ab 10.7. bis 21.8.

Duhner Urlauberkapelle
am Robert-Dohrmann-Platz 3
i.d.R. 3G, ohne Anmeldung, FFP2 Maske

Sonntagsgottesdienst: 11 Uhr
Wochentagsandachten Di–Sa 11 Uhr
Ruhig werden mit Musik:
montags 20 Uhr außer 20.6., 27.6.

Wegzehrung
Abendmahlandacht mit Segnung
ab 8.6. samstags 18–18.30 Uhr
Einführung in die christliche Meditation:
ab 7.6. i.d.R. Di, Do, Sa 16–17.30 Uhr
(außer 14.6., 16.6.)

Bibliolog:
ab 10.6. freitags 16–17.30 Uhr
Digitale Angebote:
Onlinegottesdienste, Audioandachten und Audio-Gute-Nacht-Geschichten entnehmen
Sie bitte der Homepage Urlauberseelsorge:
www.urlauberseelsorge-cuxhaven.net

Kontakt

Pastorin Maike Selmayr
Hinter der Kirche 18a, 27476 Cuxhaven,
04721–6642799
Maike.Selmayr@evlka.de



Kinderkirche (Sa 9.30–11.30 Uhr)
11.6., 2.7. Kunterbunter Kindermorgen
8.–12.8. Kunterbunter Kindersommer
 Helga Skrandies-Brihmani · 0162-9015916

Frauenkreis (jeweils 15 Uhr)
13. Juni, 11. Juli
 Ilse Bormann · Telefon 23783

Gemeindefrühstück
 2. und 4. Freitag im Monat – 8.30 Uhr
 Roswita Schildt · Telefon 27407

Angebote des Begegnungszentrums
Schneidemühlplatz 8
 Telefon 500777
 info@wir-in-suederwisch-ev.de

Smartphone für Senioren
 Mi 10–13 Uhr

Nähtreff für Kids (9–12 J.)
 Di 16–18 Uhr

Computerkurs für MigrantInnen
 Fr 10–12 Uhr (Veranstalter OHA)

Treffen syrischer Männer
 Fr 18–19 Uhr

Formularfische
 Fr 6–18 Uhr Telefon 0151 46212411

Café Klönschnack
 1. Freitag im Monat, 15–17 Uhr

Flohmarkt (vor dem BZ)
 18. Juni 9–15 Uhr

Das neue Gesicht im BZ



Seit März 2022 bin ich die neue Mitarbeiterin beim Verein »Wir in Süderwisch e.V.« Ich bin dort zunächst einmal für alle allgemeinen Anfragen der Bürger dieses Stadtteils zuständig und leite sie, je nach Zuständigkeit an die verschiedenen Ansprech- und Kooperationspartner weiter. Ich gebe Informationen über unseren Verein und koordiniere die ehrenamtlichen Mitglieder. Demnächst werde ich auch einen Kurs für die Kinder unseres Stadtteils durchführen.

Denn »der Süderwisch« liegt mir am Herzen. Hier bin ich geboren, aufgewachsen, konfirmiert worden und zur Schule gegangen.

Als junge Erwachsene bin ich dann auch, wie die meisten meiner damaligen Freunde, in die »weite Welt« hinaus und habe viele Jahre in Bayern und NRW verbracht.

Ich möchte im Begegnungszentrum die Menschen dabei unterstützen, miteinander in Verbindung zu kommen. Manchmal bedarf es nur einer kleinen Hilfestellung, z.B. einer Einladung an alle, egal welcher Nationalität oder Konfession. So wie zurückliegend bei unserer Osterfreizeit. 15 Kinder zwischen 9 und 12 Jahren waren 4 Tage mit unserem Team auf verschiedenen Touren unterwegs. Es war eine unbeschwerte und fröhliche Zeit und gab uns den Ansporn dies auf jeden Fall bald zu wiederholen!

Ich habe viele Ideen im Gepäck. Sagen auch Sie uns, was Sie in unserem Stadtteil wünschen und besuchen Sie mich im Begegnungszentrum.

Carola Brühl



Das Osterferienprogramm lud unter anderem in den Kletterpark nach Sahlenburg ein. Mut und Geschicklichkeit waren echte Herausforderungen.

Wir in Cuxhaven.
Ihre Perspektive für den
Stadtteil Süderwisch

Präsentation der Ergebnisse beim Nachbarschaftstreffen am Donnerstag,
 07. Juli 2022, von 17:00 – 20:00 Uhr, in der Gnadenkirche.



Der KULTURRaum Gnadenkirche

In unserer Gnadenkirche startet ein soziokulturelles Angebot in Kooperation mit der HeimatKULTUR. Die Gnadenkirche liegt im Herzen des Stadtteils Süderwisch und ist mit der Frage konfrontiert, welche Rolle Kirche zukünftig in einem vom Wandel geprägten Quartier wie dem Süderwisch einnehmen kann und möchte. Mit der HeimatKULTUR haben wir einen starken Partner gefunden. Beide verbindet das Verständnis, dass gerade in unserem Stadtteil, in dem viele unterschiedliche Nationalitäten und Kulturen zusammenleben und die Dinge, die trennen oft größer scheinen, als die die einen. Es sind Werkzeuge zu finden, die lebensweltnah sind, die ans Herz gehen, die manchmal auch ohne Sprache funktionieren und die das Potenzial haben, einander von der eigenen Geschichte und Herkunft zu erzählen, um Stück für Stück Barrieren und Ängste abzubauen und zu überwinden.

Zwei passende und sehr lebensweltnahe Werkzeuge hierfür sind Kunst und Kultur. Mit ihrer Hilfe möchten wir den Bewohner:innen des Stadtteils Süderwisch, aber auch der anderen Cuxhavener Stadtteile die Möglichkeit zur Unterhaltung, zur Begegnung, zum Austausch und zur Teilhabe bieten. »Ich bin begeistert von diesem Projekt und freue mich, mit der Gnadenkirche solch eine starke Partnerin an der Seite zu haben, die unsere Vision versteht und sie gerne unterstützt und mitträgt«, berichtet Jörg Flehnert, Geschäftsführer der HeimatKULTUR.

Das Projekt KULTURRaum Gnadenkirche, das durch die Stadtparkasse Cuxhaven gefördert wird, startet im Juni 2022. Es bietet in diesem Monat gleich zwei Angebote am **4. und 10. Juni**.



*live in concert
waren THE
TURN AROUNDS
bereits 2020
in der Gnaden-
kirche*

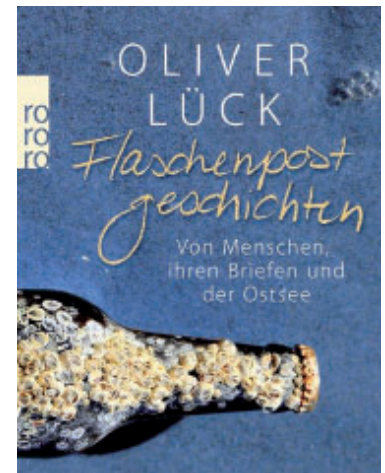


4. Juni 2022, 20 Uhr **Konzert mit THE TURN AROUNDS** (Einlass: 19.00 Uhr)

Eintritt: 12,- Euro / 8,- Euro ermäßigt
»The turn arounds«, eine sechsköpfige Jazzformation mit außerordentlich großem Interpretationsspielraum. Mit ihrer musikalischen Vielfalt bieten sie ein besonderes Konzert. Haben sie ihre Wurzeln doch nicht nur im Jazz, sondern ebenso im Rock, Folk, Blues, Soul, Latin, Klezmer, usw. Ihre Musik ist geprägt von der Individualität der Musikerinnen und Musiker. So bleibt ihre Musik immer abwechslungsreich und spannend. Lassen Sie sich von der Begeisterung der Band anstecken.

10. Juni 2022, 20 Uhr **Lesung mit Oliver Lück** aus seinem Buch »Flaschenpostgeschichten« (Einlass: 19.00 Uhr)

Tickets: 12,- Euro / 8,- Euro ermäßigt
Zwei Jahre ist der Journalist und Fotograf Oliver Lück durch die Länder der Ostsee gereist. Ausgangspunkt ist eine Frau in Lettland, die am Strand vor ihrer Haustür fast 40 Flaschenpostbriefe gefunden, allerdings nie eine Antwort geschrieben hat. Das hat Oliver Lück getan... daraus ist sein Buch entstanden.



Oliver Lück (Jahrgang 1973) ist Buchautor, Journalist und Fotograf und wird aus seinem Buch vortragen.





»Umrauscht von den nahen Wogen der Nordsee und geschützt durch die starken Deiche soll sich dieses Gotteshaus erheben als ein Wahrzeichen der Gottesfurcht und Frömmigkeit« (aus: Urkunde der Grundsteinlegung). Die Grundsteinlegung der Marine-Garnisonkirche erfolgte in Anwesenheit des Staatsministers Admiral von Tirpitz. Im Vordergrund sieht man ein Stück eines Modells des Kirchturms.

Bibelgesprächskreis 16.30–18 Uhr
9.6., 21.7., 8.9.
Siegfried Bochow, Telefon 424419

Literaturkreis
jeweils um 19 Uhr
am letzten Freitag im Monat:
24.6., 29.7., 26.8.

Frauenkreis
Letzter Di im Monat 15–16.30 Uhr
Kontakt: Pastor Christ, Tel. 37626

Sankt Petri 111 Jahre

Vor 111 Jahren, am 20. August 1911, wurde die Marinegarnisonkirche eingeweiht. Neben Wilhelmshaven, Kiel und Danzig war sie damit die vierte (evangelische) Marinegarnisonkirche. Kaiser Wilhelm II. hatte lebhaft Anteil an der Planung und Baugeschichte. Errichtet wurde ein Gesamtkomplex mit allem, was damals für wichtig erachtet wurde: die Kirche selber, das Wohnhaus für den Pfarrer, ein Konfirmandensaal und ein Küsterhaus.

Die Baugeschichte selbst weist Brüche auf, die auch in der Kirche dokumentiert sind: wer genau nachschaut, sieht absinkende Baulinien. Zudem dokumentiert das Südwestfenster, das als »Handwerkerfenster« eigentlich das Gebäude zeigen soll, einen anderen Turmhelm.

Gebaut wurde in einer Zeit, in der Cuxhaven nicht nur als Heimathafen der kaiserlichen Yacht »Hohenzollern« eine herausragende Bedeutung hatte. Die Bedeutung als Minensucherhafen überlebte die Niederlage des ersten Weltkriegs und

den Versailler Vertrag, der zwar eine drastische Reduktion der Streitkräfte und damit auch der Marine vorsah, die Aufgabe des Minenräumens jedoch fortschrieb. Die kurze Episode der »Republik Cuxhaven« brachte Ludwig Müller in das Amt des Marinepfarrers (später sollte er als »Reichsbischof« eine fragwürdige Berühmtheit werden). Die Bedeutung als Marinegarnisonkirche trat in den Hintergrund, die »Zivilgemeinde Alt-Cuxhaven« hatte Gastrecht. Mit der Aufrüstung ab etwa 1935 gewann die Militärseelsorge wieder Bedeutung, vor allem auch durch die Vermeidung der Konfrontation zwischen der Bekennenden Kirche und den Deutschen Christen. Ab 1938 war Arno Pötzsch Marinepfarrer, während der Krieges war er in die Niederlande abkommandiert, was seiner literarischen Produktion keinen Abbruch tat (im Gesangbuch für Niedersachsen und Bremen sind es die Lieder 224, 408, 533 und 633).

Obwohl in der Einflugschneise nach Hamburg gelegen, fielen auf Cuxhaven und damit die Kirche kaum Bomben (die Alliierten sahen für die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg wiederum das Minenräumen durch deutsche Verbände vor). Die Kirche wurde für die Zivilgemeinde von der Hamburger Kirche übernommen, damit kam dann



Garnisonkirche im Strichweg um 1940. Die Gebäude im Vordergrund sind heute durch modernere Häuser ersetzt worden. Auch die Bäume direkt an der Straße sind verschwunden.



auch die Verleihung eines Schutzheiligen. Arno Pötzsch hätte wohl gerne eine »Michaelskirche« gehabt, aber »St. Petri« gewann. Die Wahl eines Kirchenheiligen hat verschiedene Prinzipien: eine Michaelskirche erinnert an den kämpfenden Engel (Offenbarung, Offb 12,7) Einige Garnison(s) kirchen haben Petrus und Paulus als Schutzheilige. Bei jeder Peterskirche erhebt sich die – meist ungestellte, aber missverstandene – Frage der Konkurrenz zum Petersdom in Rom, an der Küste ist es eher der Versuch, den Schutzheiligen der Fischer (in seiner doppelten Bedeutung als Fischefischer und Menschenfischer) in Erinnerung zu rufen.

In den 60er Jahren wurde die Emmaus-Gemeinde ausgegründet, der Kirchenraum wurde umgestaltet: die neue Orgel (von der Firma Euler in Dresden) kam auf die Empore, der Altarraum war damit größer und wurde auch durch ein Fensterlichter, das die Hand zeigte, die Petrus aus dem Wasser rettete.

Mit der Notwendigkeit, die Orgel zu ersetzen, ergab sich die Möglichkeit, diesen Umbau rückgängig zu machen: Die Orgel war nun wieder hinter dem Altar. Im Jahr 2036 wird die Kirche 125 Jahre alt: wie wird dann die Gemeinde aussehen? Hoffen wir trotz aller Widrigkeiten auf ein Fortbestehen zum Lobe Gottes und Frommen der Gemeindeglieder!

Schon einmal vormerken:

Kleiner Festgottesdienst zu 111 Jahre St. Petri,
Sonntag, 4. September, 9.30 Uhr.

Hermann Fegert

Wir sind barmherzig!

Um Barmherzigkeit geht es in unserer Theatergeschichte. Jedes Kind war sehr aufgeregt, was ist wohl mit dem armen Mann, der in der Wüste von Räubern überfallen wurde, passiert?

Zuerst waren die Kinder sehr erschrocken darüber als sie hörten, dass der Priester und der Diener, die auch durch die Wüste gingen, den armen Mann sahen und einfach weitergingen. Dann aber, als der Samariter kam und dem armen verletzten Mann geholfen hatte, waren alle wieder glücklich und haben sich gefreut.

Den Kindern war schnell klar, welche Rolle sie übernehmen möchten. Als sie ihre Kostüme angezogen hatten, konnte es also losgehen. Alle Kinder hatten sehr viel Spaß und spielten die Geschichte sehr gut nach. Weil die Geschichte in der Wüste spielte, bot sich unsere Sandkiste als Kulisse sehr gut an. Die Kinder konnten durch diese Geschichte erfahren, wie wichtig es ist, zu helfen und nicht vorbeizugehen.

Das Kind, das den verletzten Mann gespielt hatte, sagte zum Schluss in der Reflexion, dass es sich traurig angefühlt habe, als der Priester und der Diener einfach weitergegangen sind. Das Kind, das den Samariter gespielt hatte, sagte: »Es hat mich sehr gefreut dem armen Mann zu helfen und es war auch nicht schwer.«

Wir haben durch die Geschichte vom »Barmherzigen Samariter« viel gelernt und freuen uns auch schon auf die nächste.

Kindertagesstätte St. Petri



Kirchenmusik St. Petri

Pfingstsonntag, 5. Juni, 11.00 Uhr

Bach-Kantaten-Gottesdienst

„Es ist ein trotzig und verzagt Ding“ · BWV 176

Sopran Lucy De Butts
Altus Moritz von Cube
Bass David Cismar

concerto piccolo

»Das Neu-Eröffnete Orchestre«
Leitung: Jürgen Sonnentheil

Sonntag, 26. Juni, 11.00 Uhr

Musikalischer Frühschoppen im Pfarrgarten

DUOSchlagWind

Ebba-Maria Künning (Versch. Blockflöten)

Frank Hiesler (Vibraphon, Marimba, Percussion)

Veranstalter: Förderverein St. Petri

Sonntag, 17. Juli, 10.44 Uhr

Orgelmatinee

Jürgen Sonnentheil

Sonntag, 31. Juli, 10.44 Uhr

Orgelmatinee

Bernhard Buttman, Nürnberg

Sonntag, 14. August, 10.44 Uhr

Orgelmatinee

Franz Günthner, Leutkirch

Sonntag, 28. August, 10.44 Uhr

Orgelmatinee

Christian Vorbeck, Witten

Zeit für Kirche

Juni

5. Juni
Pfingstsonntag

6. Juni
Pfingstmontag

12. Juni
Trinitatis

19. Juni
1. So n. Trinitatis

26. Juni
2. So n. Trinitatis

Juli

3. Juli
3. So n. Trinitatis

10. Juli
4. So n. Trinitatis

17. Juli
5. So n. Trinitatis

24. Juli
6. So n. Trinitatis

31. Juli
7. So n. Trinitatis

	 St. Gertrud	 St. Petri	 Emmaus	 Martin	 Gnaden
	11 Uhr St. Petri Bach – Kantaten – Godi M. Christ, D. Kipf		11 Uhr H.–C. Engler	9.30 Uhr Martin Abendmahl (S) S. Bischoff	
	10 Uhr Schlossgarten Ökumenischer Gottesdienst S. Bischoff, C. Piegeschke, B. Dambrowski, U. Flottmann				
	11 Uhr D. Kipf	9.30 Uhr M. Christ		9.30 Uhr Martin im Garten/Vorwerk 5 M. Selmayr	
	11 Uhr D. Kipf	9.30 Uhr M. Christ	11 Uhr Lektoren	9.30 Uhr Martin Vorwerk 5 M. Selmayr	
	11 Uhr H.–C. Engler	11 Uhr Emmaus Sonntagsandacht Lektoren			
	11 Uhr + KiGo M. Christ	9.30 Uhr M. Christ	11 Uhr Abendmahl M. Gruhn	9.30 Uhr Martin im Garten/Vorwerk 5 Abendmahl (S) M. Selmayr	
	11 Uhr D. Kipf	9.30 Uhr M. Christ		9.30 Uhr Martin im Garten/Vorwerk 5 S. Bischoff	
	11 Uhr D. Kipf	9.30 Uhr Martin im Garten/Vorwerk 5 Lebenslieder »Geh aus mein Herz« S. Bischoff			
			11 Uhr Lektoren		
	11 Uhr D. Kipf	9.30 Uhr Petri Lebenslieder »Vertraut den neuen Wegen« M. Gruhn			
	11 Uhr D. Kipf	9.30 Uhr Martin im Garten/Vorwerk 5 Lebenslieder »We shall overcome« D. Kipf			

Zeit für Kirche

August

- 7. August**
8. So n. Trinitatis
- 14. August**
9. So n. Trinitatis
- 21. August**
10. So n. Trinitatis
- 28. August**
11. So n. Trinitatis

				
St. Gertrud	St. Petri	Emmaus	Martin	Gnaden
11 Uhr + KiGo H.-C. Engler	9.30 Uhr Petri Lebenslieder »Da wohnt ein Sehnen« H.-C. Engler		9.30 Uhr Feldandacht/Schloss S.Bischoff	
11 Uhr M. Christ	9.30 Uhr Martin im Garten/Vorwerk 5 Lebenslieder »Er weckt mich alle Morgen« M. Christ			
11 Uhr M. Christ	9.30 Uhr Petri Lebenslieder »Herr deine Liebe« M. Selmayr			
		11 Uhr Lektoren		
11 Uhr D. Kipf	17 Uhr Ökumenischer Gottesdienst am Strandhaus Döse M. Selmayr, C. Piegenschke & ökumenisches Team			



Sommerpredigtreihe Lebenslieder

Im letzten Jahr konnte man im Internet über die Top 5 des neuen Gesangsbuchs abstimmen (s. Bild). Regelmäßiges und öffentliches Singen

gibt es nahezu nur in unseren Gottesdiensten. Fangesänge in Stadien gehören zwar auch zum Bild öffentlichen Singens, sind aber eher unterentwickelt. In den Wirtschaftswunderjahren hielten die Musiktruhnen Einzug in die Wohnstuben und Musiksendungen durchzogen das Land. In den zurückliegenden zwei Jahrzehnten kamen die Castingshows ins Fernsehen und schickten unentdeckte Talente gegeneinander ins Rennen. Heute haben es sich Streamingdienste zur Aufgabe gemacht, den Musikgeschmack ihrer Abonnenten mittels eines Algorithmus zu analysieren, um ihnen dann entsprechende Titel anzubieten.

Ohrwürmer, Hits, Evergreens, Lebenslieder – was macht ein Musikstück so besonders? In der Sommerpredigtreihe geht es um Lieder, die jeder kennt und die in unseren Gottesdiensten eingeführt sind. Wir laden Sie dazu ein, sich mit einem bestimmten Lied (s. Gottesdienstübersicht) näher zu befassen. Melodie, Hintergründe der Entstehung, Anlass und Inhalt sowie das Singen werden dabei im Mittelpunkt unserer Auslegungen stehen.

Hans-Christian Engler

»Wir haben einen Schatz in irdenen Gefäßen« – Paulus in einem Brief an die Gemeinde in Korinth

Lassen Sie mich von einer alten Dame berichten, deren Name Marga war. Marga war eine unauffällige alte Dame, wie tausend andere alte Damen. Als junge Frau hatte sie den Zweiten Weltkrieg erlebt, Flucht und Vertreibung, Wiederaufbau, das Wirtschaftswunder. Sie hatte Kinder bekommen und die wiederum Kinder, ja sogar einen Urenkel gab es schon.

Marga verfügte über eine kleine Rente, die ihr Auskommen sicherte und sie bewohnte eine 2,5-Zimmerwohnung. Alles in allem war

sie ein liebevolle ältere Dame, die den vielen anderen ältern Damen in ihrer Straße glich. Nichts war außergewöhnlich an ihr. Nichts, bis auf vielleicht eine alte Kaffeekanne, an der ihr Herz hing.

Und das lag daran, dass die beiden miteinander alt geworden waren. Die Kanne war aus einer Bunzlauer Werkstatt. Sie war weder besonders wertvoll, noch besonders schön. Der Ausgießer war auf der Flucht damals vorn abgebrochen. Der Deckel war, als sie einmal unachtsam war, heruntergefallen und zersprungen. Sie hatte die Scherben zusammengesetzt und wieder geklebt. Ein bisschen schief zwar, aber es hielt.

Jeden Morgen ging Marga in ihre Küche und bereitete sich ihren Kaffee, der eigentlich Kaffee-Ersatz war, in dieser Kanne. »Muckefuck« wie sie ihn nannte. Die Kanne hatte über all die Jahre einen dunklen Belag bekommen, aber sie richtig zu scheuern, das wagte sich Marga mit Rücksicht auf das Alter der Kanne, nicht mehr.

Marga und ihre Kaffeekanne,



TELEKOMMUNIKATION NETZWERKE SERVER PC/MAC

SEIT ÜBER 20 JAHREN FÜR SIE DA

TeleFritz SERVICE
Kein Laut – kein Ton,
wir kommen schon...

Plautec-IT GmbH
Ihr IT-Dienstleister
Der freundliche und kompetente
IT-Dienstleister

Fon 04721 55 44 66 Fon 0471 93 13 128

Meyerstr. 1 | 27472 Cuxhaven
www.telefritz.de | www.plautec-it.de

das war ein Gespann. Ein Herz und eine Seele, hätte man sagen können. Bis, ja, bis eines Tages Marga Geburtstag hatte. Den 87sten. Die ganze Familie war zusammengekommen und auf ihrem Tisch stand in einem großen Geschenkkarton mit roter Schleife ihr Geburtstagsgeschenk. Feierlich wurde es ausgepackt und zum Vorschein kam, eine nigelnagelneue Thermoskanne – 1,5 Liter mit Patentverschluss und Füllstandsanzeige. Marga setzte sich auf ihr Sofa und wurde ganz still.

»Wir haben gedacht, dann brauchst du deine alte Kanne nicht mehr. Sieht ja auch schon unansehnlich aus, das alte Teil. Und hier bleibt dein Muckefuck schön warm, freust du dich gar nicht?«

Marga freute sich nicht, aber sie mochte es nicht sagen. »Doch Kinder, habt schönen Dank, es ist bestimmt gut gemeint...« Weiter kam sie nicht. Dann rann ihr eine Träne über die Wange.



Von Herzen!
Der Johanniter-Pflegedienst Cuxhaven.

Wir sind mit Engagement, Erfahrung und Sachverstand für Sie da.
Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Johanniter-Pflegedienst Cuxhaven
Am Querkamp 10, 27474 Cuxhaven
Tel. 04721 591950
pflegedienst.cuxhaven@johanniter.de
www.johanniter.de/pflegedienst-cuxhaven

JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Sie sollte ihre alte Kanne aufgeben? Hatten ihre Kinder denn nicht gemerkt, dass das mehr war als nur ein Steinguttopf. Dass mit dieser Kanne ihr Leben verbunden war, Erfahrungen und Erinnerungen von Freud und Leid. Dass ihr die Jahre über diese Kanne immer wertvoller geworden war. Aber, wie hätten die Kinder das auch wissen sollen? Für sie war es wertloses

Geschirr. Was ihr die Kanne so wertvoll gemacht hatte, das war ja nicht ihr Äußeres. Was sie wertvoll gemacht hatte, das war all das, was sie mit ihr erlebt hatte. Marga fing sich wieder. Sie schaute ihre Kinder an. »Seid mir bitte nicht böse: aber ich möchte doch lieber...« »Oma, darf ich die Thermoskanne haben?«, drängelte sich Klaus von hinten durch die Beine der Erwach-

senen hindurch. »Darf er?« »Ja, Mutter, tut uns leid, wir konnten ja nicht wissen...« Und dann ging Marga nach draußen in die Küche und kochte Kaffee, diesmal Bohnenkaffee in ihrer Kanne – so wie sie es gewohnt war.

Detlef Kipf



**Wir sichern,
watt ihr volt.**

04721 55 44 88

RIEBEWITT
ELEKTRO • INGENIEURTECHNIK



E. STÜRCKEN

Holzbau	Tischlerei
Ortsallee 8	Am Querkamp 29
27607 Geestland-Knempel	27474 Cuxhaven
Fax: (04707) 1280	Fax: (04721) 22939
Telefon: (04707) 284	Telefon: (04721) 22927



Baumann Immobilien GmbH
Immobilienmakler & Sachverständiger

Am Wattenweg 2
27476 Cuxhaven
Tel.: 04721 690 99 0

DEKRA
Sachverständiger für
Immobilien (seit 2007)
Sachverständiger für
Grundstücke (seit 2007)

baumann-immobilien-cuxhaven.de
sachverstaendiger-cuxhaven.de

Wir vermitteln Immobilien

**Der beste Weg Ihre Immobilie
erfolgreich zu verkaufen**

Besondere Werte sollte man zu schätzen wissen. Wer seine Immobilie verkaufen möchte, ist bei uns an der richtigen Adresse. Wir beraten und begleiten Sie von der qualifizierten Preiseinschätzung bis zum erfolgreichen Vertragsabschluss.

Wir sind Ihr kompetentester Berater vor Ort in allen Immobilienfragen.



IN BEMÜHUNGEN ERSTICKT



Die Legende der dritten Taube

Sieben Tage wartete er nun, sieben Tage, in denen kein Regen fiel und die Gewässer sanken, dann nahm er neuerlich eine Taube, die zweite, und sandte sie um Kunde. Die Taube flog aus des Morgens, und als sie wiederkam zur Vesperzeit, da trug sie als erstes Zeichen der befreiten Erde ein Ölblatt im Schnabel. So vernahm Noah, dass die Wipfel der Bäume schon über Wasser ragten und die Prüfung bestanden sei.

Nach abermals sieben Tagen sandte er wiederum eine Taube, die dritte, auf Kunde, und sie flog in die Welt. Morgens flog sie aus und kehrte doch des Abends nicht zurück, Tag um Tag harrete Noah, doch sie kam nicht wieder. Da wusste der Urvater, dass die Erde frei sei und die Wasser gesunken. Von der Taube aber, der dritten, hat er niemals wieder vernommen und auch die Menschheit nicht, nie ward ihre Legende gekündet bis in unsere Tage.

Dies aber war der dritten Taube Reise und Geschick. Des Morgens war sie von der dumpfen Kammer des Schiffes ausgeflogen, darin im Dunkel die gepressten Tiere murrten vor Ungeduld und ein Gedränge war von Hufen und Klauen, ein wüstes Getön von Brüllen und Pfeifen und Zischen und Bellen, sie war ausgeflogen aus der Enge in die unendliche Weite, aus dem Dunkel in das Licht. Da sie aber die Schwingen nun hob in die lichtklare, vom Regen süß gewürzte Luft, wogte mit einem Mal Freiheit um sie und die Gnade des Unbegrenzten. Von der Tiefe schimmerten die Wasser, wie feuchtes Moos leuchteten grün die Wälder, von den Wiesen stieg weiß der Brodem der Frühe, und das duftende Gären der Pflanzen durchsüßte die Wiesen. Glanz fiel von den metallenen Himmeln spiegelnd herab, an den Zinnen der Berge brach die steigende Sonne sich in unendlichen Morgenröten, wie rotes Blut

schimmerte davon das Meer, wie heißes Blut dampfte davon die blühende Erde. Göttlich war es, dies Erwachen zu schauen, und seligen Blicks wiegte die Taube sich mit flachen Schwingen über der purpurnen Welt, über Länder und Meere flog sie dahin und ward im Träumen allmählich selber ein schwingender Traum. Wie Gott selbst sah sie als erste nun die befreite Erde, und ihres Schauens war kein Ende. Längst hatte sie Noah, den Weißbart der Arche, vergessen und seinen Auftrag, längst vergessen die Wiederkehr. Denn die Welt war ihr nun Heimat geworden und der Himmel ihr eigenes Haus.

So flog die dritte Taube, der ungetreue Bote des Urvaters, über die leere Welt, weiter, immer weiter, vom Sturm ihres Glückes getragen, vom Wind ihrer seligen Unrast, weiter flog sie, immer weiter, bis die Schwingen ihr schwer wurden und bleiern das Gefieder. Die Erde zog sie nieder zu sich mit wuchtigem Zwang, immer tiefer senkten sich die matten Flügel, dass sie der feuchten Bäume Wipfel schon streiften, und am Abend des zweiten Tages ließ sie sich endlich sinken in die Tiefe eines Waldes, der noch namenlos war wie alles in jenem Anfang der Zeit. Im Dickicht des Gezweigs barg sie sich und ruhte von der luftigen Fahrt. Reisig deckte sie zu, Wind schläfernte sie ein, kühl war es im Gezweige des Tags und warm in der waldigen Wohnung des Nachts. Bald vergaß sie die windigen Himmel und die Lockung der Ferne, die grüne Wölbung schloss sie ein und die Zeit wuchs ungezählt über sie.

Es war ein Wald unserer nahen Welt, den die verirrte Taube sich zur Hausung erkoren, aber noch weilten keine Menschen darin, und in dieser Einsamkeit ward sie allmählich selber zum Traum. Im Dunkel, im nachtgrünen, nistete sie, und die Jahre gingen an ihr vorüber, und es vergaß sie der Tod, denn alle jene Tiere, jeder Gattung das eine, das noch die erste Welt vor

der Sintflut gesehen, sie können nicht sterben, und kein Jäger vermag etwas wider sie. Unsichtbar nisten sie in den unerforschten Falten des Erdkleids, und so diese Taube auch in der Tiefe des Waldes. Manchmal freilich kam Ahnen über sie von der Menschen Gegenwart, ein Schuss knallte und sprang hundertfach wider von den grünen Wänden, Holzfäller schlugen gegen die Stämme, dass rings das Dunkel dröhnte, das leise Lachen der Verliebten, die verschlungen ins Abseits gingen, gurrte heimlich im Gezweige, und das Singen der Kinder, die Beeren suchten, tönte dünn und fern. Die versunkene Taube, versponnen in Laub und Traum, hörte manchmal diese Stimmen der Welt, aber sie lauschte ihnen ohne Ängste und blieb in ihrem Dunkel. Einmal aber in diesen Tagen hub der ganze Wald an zu dröhnen, und es donnerte, als bräche die Erde entzwei. Durch die Luft sausten pfeifend schwarze, metallene Massen, und wo sie fielen, sprang die Erde entsetzt empor, und die Bäume brachen wie Halme. Menschen in farbigen Gewändern warfen den Tod einander zu, und die furchtbaren Maschinen schleuderten Feuer und Brand. Blitze fuhr von der Erde in die Wolken und Donner ihnen nach; es war, als wolle das Land in den

Himmel springen oder der Himmel niederfallen über das Land. Die Taube fuhr auf aus ihrem Traum. Tod war über ihr und Vernichtung; wie einst die Wasser, so schwoll nun das Feuer über die Welt. Jäh spannte sie die Flügel und schwirrte empor, sich andere Heimstatt zu suchen als den stürzenden Wald: eine Stätte des Friedens. Sie schwirrte auf und flog über unsere Welt, um Frieden zu finden, aber wohin sie flog, überall waren diese Blitze, diese Donner der Menschen, überall Krieg. Ein Meer von Feuer und Blut überschwemmte wie einstens die Erde, eine Sintflut war wieder gekommen, und hastig flügelte sie durch unsere Länder, eine Stätte der Rast zu erspähn und dann aufzuschweben zum Urvater, ihm das Ölblatt der Verheißung zu bringen. Aber nirgends war es zu finden in diesen Tagen, immer höher schwoll die Flut des Verderbens über die Menschheit, immer weiter fraß sich der Brand durch unsere Welt. Noch hat sie die Rast nicht gefunden, noch die Menschheit den Frieden nicht, und eher darf sie nicht heimkehren, nicht ruhen für alle Zeit.

Keiner hat sie gesehen, die verirrte mythische Taube, die friedensuchende, in unseren Tagen, aber doch flattert sie über unsern Häuptern,

ängstlich und schon flügel matt. Manchmal, des Nachts nur, wenn man aufschreckt aus dem Schlaf, hört man ein Rauschen oben in der Luft, ein hastiges Jagen im Dunkel, verstörten Flug und ratlose Flucht. Auf ihren Schwingen schweben all unsere schwarzen Gedanken, in ihrer Angst wogen all unsere Wünsche, und die da zwischen Himmel und Erde zitternd schwebt, die verirrte Taube, unser eigenes Schicksal kündigt sie nun, der ungetreue Bote von einst, an den Urvater der Menschheit. Und wieder harrt wie vor Tausenden Jahren eine Welt, dass einer die Hand ihr entgegenbreite und erkenne, es sei genug nun der Prüfung.

Stefan Zweig (1881-1942)

gefunden von Hans-Christian Engler unter:

<https://zweig.lernzettel.org/legenden-die-legende-der-dritten-taube/>



Matthias von Ahnen e.K.
Beethovenallee 38 · 27474 Cuxhaven
Telefon (04721) 79 71-0
Fax (04721) 79 71-71
west-apotheke-cuxhaven@t-online.de





Matthias von Ahnen e.K.
Wagnerstraße 22 · 27474 Cuxhaven
Telefon (04721) 399 98-0
Fax (04721) 399 98-18
nordwest-apotheke@t-online.de



Bei uns ist Ihre Gesundheit in guten Händen!



Von links: Inge Bühner, Rita Frera, Sabine Sewing, und Jan Bühner sind dankbar und freuen sich über die neue Lokation direkt am Alten Fischereihafen in der Kapitän-Alexander-Str. 50.



Der Gastraum der Bürgerküche mit Treisen lädt nicht nur zum Essen ein, sondern auch zum Verweilen und Klönen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wer Essen geliefert haben möchte, kann sich melden unter 04721 437881 (auch AB).

Von der Wärmestube zur Bürgerküche

Armenspeisung gehört zu den christlichen Grundaufgaben und war in der Vergangenheit mit der Wärmestube im Diakonischen Werk in der Marienstraße 50 verbunden. Hier bekamen die Brüder und Schwestern der Landstraße eine warme Mahlzeit, konnten ihre Sachen waschen und eine frische Dusche nehmen. Bereits 2009 mit einem Wechsel in der Leitung der Diakonie sollte auch die Wärmestube geschlossen werden. Inge Bühner setzte sich damals als Mitglied im Diakonieausschuss des Kirchenkreises dafür ein, dass die Wärmestube fortgeführt wird, aber mit einem neuen Konzept. Ihre Idee war, einen sozialen Treffpunkt aufzubauen, der für alle Menschen offen ist.

Mit dem Umzug des Diakonischen Werkes 2022 wurde nun das Angebot nicht nur räumlich, sondern auch formal ausgelagert. Aus der Wärmestube wurde eine Bürgerküche mit einem eigens dafür gegründeten Trägerverein. Ehepaar Inge und Jan Bühner haben aus der Not eine Tugend gemacht. Dabei stand nicht die Refinanzierbarkeit der Arbeit im Vordergrund, sondern die Hilfe für Menschen vor Ort.

Jeweils am Dienstag und Donnerstag werden zurzeit ca. 60 Essen zubereitet und verteilt. Damit sind die Kapazitäten aber noch lange nicht ausgeschöpft. Inge Bühner leitet das Küchenteam, macht Speisepläne und kauft dafür ein. Dienstags steht sie selbst am Herd, dann gibt es in der Regel eine reichhaltige Suppe. Donnerstags bereitet der gelernte Koch Fritz Redeker ein mehrteiliges Menü zu. Ausgeliefert werden die Portionen (noch) mit privaten Pkws in Mehrweg-Behältnissen.

Der im März neu gegründete Verein »Bürgerküche Cuxhaven e.V.« hat bereits 42 Mitglieder und findet großen Zuspruch und Unterstützung. Das ehrenamtliche Team umfasst derzeit 15 Mitarbeitende und ist sehr motiviert. Im Eingangsbereich sind zu diesem Zeitpunkt zahlreiche Bilder ausgestellt von hiesigen Fotografen und Hobbykünstlern. Man spürt die Verbundenheit mit Cuxhaven, mit Land und Leuten.

Möglich wurde das neue Ambiente durch die Unterstützung von Norbert Plambeck, dem Eigentümer des Alten Fischereihafens. Er stellt dem Verein die Flächen günstig zur Verfügung. Aus der Marienstraße 50 konnte die mit Spendengeldern für die Wärmestube finanzierte professionelle Küche mitgenommen werden.

»Für die Mahlzeiten wird kein Entgelt erhoben. Wir verzichten auch auf eine Überprüfung der Bedürftigkeit«, erläutert Jan Bühner die Tätigkeit des Vereins und weiter: »Die Arbeit trägt sich ausschließlich aus Spenden. Wenn wir die Speisen ausfahren, erleben wir die Menschen in ihrem Umfeld und ihre Dankbarkeit für unseren Dienst. Wo es möglich ist, wird uns auch ein Geldstück in die Hand gedrückt.«

Der Verein sucht noch ein Fahrzeug, mit dem die Mahlzeiten ausgefahren und Einkäufe getätigt werden können. Auch hier wird sich ein Weg finden, ist Jan Bühner überzeugt.

Hans-Christian Engler

Kindergarten Ambo – mit wenig viel bewirken...

»...wir wissen, Gott ist gut, doch die Situation in unserem Land ist es nicht«, schrieb uns Pastor Teressa Fufa aus Ambo in Äthiopien. »Wir können uns nicht frei im Land bewegen, denn Corona und der Krieg im Norden des Landes stellt uns vor große Probleme«, fährt er fort. Fufa beschreibt, unter welchen Bedingungen der äthiopische Kirchenkreis versucht, das Leben der Gemeinden zu gestalten.

Besonders betroffen ist der evangelische Kindergarten in Ambo, den wir als Kirchenkreis Cuxhaven Hadeln seit 2009 unterstützen. Aus bescheidenen Anfängen haben die äthiopischen Christen diesen Ort der Geborgenheit, Sicherheit und Bildung für rund 100 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren geschaffen.

Bis zum Beginn der Pandemie konnten unsere Partner den Kindergarten nahezu vollständig aus eigenen Mitteln betreiben. Leider haben Corona, Krieg und politische Unruhen große Probleme mit sich gebracht. Eltern fürchteten um die Sicherheit ihrer Kinder und schickten sie nicht in den Kindergarten. Aufgrund der Pandemie musste der Kindergarten zeitweise geschlossen werden. Um trotzdem Gehälter für die Mitarbeitenden zahlen zu können, hat die Kirchengemeinde ein Getreideanbauprojekt begonnen. Doch ohne die finanzielle Hilfe aus der Region Cuxhaven Hadeln wäre der Kindergarten wohl geschlossen worden. Durch die Spenden der Kirchengemeinden und von Menschen, die sich haben anrühren lassen, konnte den Kindern, die sonst ohne Hilfe gewesen wären, eine Perspektive gegeben werden. Sie wurden mit Essen, Schultaschen, Stiften, Schreibmaterial, Schulkleidung und Hygieneartikel versorgt.

Da sich die Situation in den letzten drei Jah-



ren aber nur sehr langsam verbessert und immer wieder von Rückschlägen geprägt ist, brauchen die Kinder auch weiterhin unsere Unterstützung. Wir möchten unseren äthiopischen Partnern gerne zusagen, für weitere drei Jahre die Kindergartengebühren für zehn Kindergartenplätze zu übernehmen. Dazu brauchen wir Ihre Unterstützung.

Wie können Sie helfen? Wir suchen Menschen und Kirchengemeinden, die sich bereit erklären, einen Kindergartenplatz für 150,- Euro im Jahr zu finanzieren. Es geht um Kinder, die, als Waisen oder Halbwaisen, ohne unsere Hilfe kaum die Möglichkeit haben, in den Kindergarten zu gehen. Diese Unterstützung erbitten wir zunächst befristet auf drei Jahre, weil wir hoffen, dass sich die Situation in Äthiopien bis dahin verbessert.

Lutz Meyer

*Esbraucht 150,-Euro jährlich für ein Kind:
Bankverbindung Kirchenamt Elbe Weser
IBAN DE32 2415 0001 0000 1089 02
BIC BRLADE21CUX*

Stichwort »Ambo Kitaplatz«

*Die Stadt Ambo liegt rund 120 km westlich von Addis Abeba. Etwa 50.000 bis 60.000 Menschen leben in Ambo – zum Teil in festen Häusern oder Strohdachhütten. Zum Kirchenkreis Ambo gehören etwa 25 Gemeinden. Die meisten von ihnen sind sehr dörflich geprägt. Auf dem Gelände einer früheren Tageseinrichtung der Kindernothilfe ist ein kirchlicher Kindergarten entstanden, den wir als Kirchenkreis in schwierigen Zeiten unterstützen. Kontakt über:
Pastor Dr. Lutz Meyer; E- Mail: pastor.meyer@web.de*



Diakonisches Werk in Cuxhaven e.V.
www.pflege-cuxhaven.de

Wir schaffen Vertrauen durch individuelle Pflege, Betreuung und Beratung.
Sprechen Sie uns an.

Martin-Luther-Haus Alten- und Pflegeheim Tel.: 047 21 - 73 60 Franz-Rotter-Allee 30 27474 Cuxhaven	Diakonie-/Sozialstation Ambulanter Pflegedienst Tel.: 047 21 - 5 29 87 Marienstraße 50 27472 Cuxhaven	Volkmar-Hertrich-Haus Betreutes Wohnen Tel.: 047 21 - 73 60 Marienstraße 51 27472 Cuxhaven
---	--	---

Landesjugendcamp · 23.–26. Juni

Bunt und vielfältig, divers und offen, voller Energie und Lebendigkeit. Erlebe Evangelische Jugend beim größten Happening der Landeskirche. Mit 2.500 Jugendlichen feiern, beten, chillen, diskutieren, lachen, Spaß haben und neue Leute kennenlernen. Das Motto in 2022: *Live und in Farben!*

Jugendhof Sachsenhain, Verden

ca. 45,- Euro

Leitung: Matthias Schiefer + Team



Acht Tage mit Motorschiffen über Kanäle, Grachten, Meere!

Nach zwei Jahren soll es wieder eine Bootsfreizeit geben: Aber in neuer Gestalt. Wir planen unsere Jugendfreizeit nach »grünen Kriterien«: So nachhaltig wie möglich, vom Einkauf über die Anreise bis zur Müllvermeidung. – Dennoch soll es wieder viel Spaß machen: Auf engem Raum zusammenleben, gemeinsam Boot fahren, Kochen, Essen und die Zeit miteinander verbringen, ein anderes Land entdecken. – Tagsüber fahren wir durch die friesische Landschaft, abends liegen wir in einem der hübschen niederländischen Städtchen im Hafen. Die Schiffe haben alles an Bord, was wir brauchen: Kombüse und »gute Stube«, Toilette und Schlafplätze.

Du willst dabei sein? Dann melde dich hier schnell an! Das Wichtigste in Kürze:

Wann? 14.–21.10.2022 **Wer?** Jugendliche ab 14 Jahren **Wo?** Friesland/Niederlande **Wie viel?** auf Anfrage **Leitung?** Detlev Dormeyer, Henning Elbers, Matthias Schiefer mit Käptn's Team

So erreicht ihr uns:

04721-6949377

mobil 0171-4842289

Mail ejd-cux@gmx.de

facebook ejd Cux

Büro Di + Do 10–13 Uhr,

Do 14–19 Uhr

Es sind oft die kleinen Momente im Leben...

die kurze Entspannung im Bad könnte so ein Moment sein.

Durchatmen, eintauchen, genießen...

...wir bauen Ihr Traumbad!



G. KRATZMANN GmbH

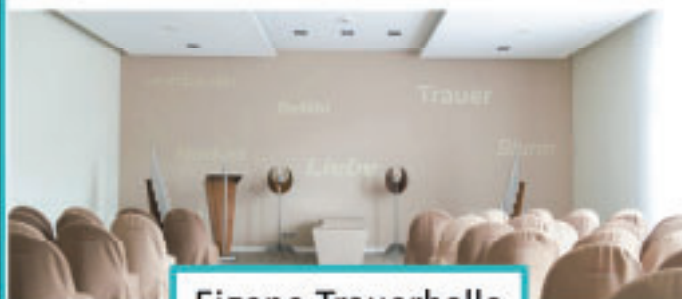
SANITÄR • HEIZUNG • KLEMPNEREI



Schillerstr. 36 – 27472 Cuxhaven – Tel. 31333 – info@g-kratzmann.de

SCHMÄDEKE

Bestattungen



Eigene Trauerhalle

Gestalten Sie Ihre individuelle Bestattung. Entlasten Sie Ihre Familie!

Kommen Sie jetzt zu uns.

Steinmanner Str. 65 | 27476 Cuxhaven
Telefon: (04721) 36396

www.schmaedeke-bestattungen.de

Stürmische Zeiten?

Unsere Angebote

Kirchenkreissozialarbeit, Flüchtlings- u. Sozialberatung

Jörg Moritz, Tel. 04721-5004-50

Schulden- u. Insolvenzberatung

Mathias Fieger, Tel. 04721-5004-10

Lebens- u. Paarberatung

Coline Steindorf, Tel. 04721-5004-15

Kuren-, Schwangersen- u. Schwangerschaftskonfliktberatung

Carmen Ewen, Tel. 04721-5004-13

Ambulanter Hospiz- u. Palliativberatungsdienst

für Erwachsene (Kasernenstr. 1)

Koordinator: Jörg Peters, Tel. 04721-510 02 55

Unsere ehrenamtlichen Projekte

Diakonie-Shop und Bücherei

Verkauf: Mo.-Sa. 10-12 Uhr u. Mo.+Mi. 15-17 Uhr

Spendenannahme Kleidung: Di.+Mi. 10-12 Uhr

Spendenannahme Bücher: Do. 10-18 Uhr

Wärmehilfe Abendmahl: 18 (VHS-Cuxhaven)

Lieferung mit Anmeldung

LHauzshilfe (Neufelder Straße 76)

Spendenannahme: Di. 9-17 Uhr

Stichtgruppe

Mo. 14-18 Uhr

Diakonie Cuxland Geschäftstelle

Sagelshaus: 45-47, 27472 Cuxhaven, Tel. 04721-5004-0

Leitung: Sylvia Cordes-Tambor sylvia.cordes-tambor@evlka.de

Verwaltung:

Gerda Kronschnabel

Britta Bock

Projektsistentin: Ines Hellweg

Bürgerhelfer: Mario Stollberger

de.cuxland@evlka.de

britta.bock@evlka.de

ines.hellweg@evlka.de

mario.stollberger@evlka.de

Wir sind für Sie da.

Diakonie
Cuxland

www.diakonie-cuxland.de



Evangelisches Kirchenbüro der Innenstadtgemeinden, Regerstraße 41

Sprechzeiten: Mo – Fr 9.30–11.30 Uhr

Telefon 663580-0 · **Fax** 663580-29 · **Mail** info@kirchenbuero.net

Birgit Hammelrath (Mo–Mi) Birgitta Kaeding (Mo + Do–Fr)

Angelika Stroncsek (Di–Fr)

Kirchenmusiker/in

Jürgen Sonnentheil Telefon 63345

Ulrike Sonnentheil Telefon 63345



Steinmarnar Str.

St. Gertrud

Pastor Detlef Kipf

Telefon 6651838

D.Kipf@t-online.de

Urlauberpastorin – Maike Selmayr Telefon 6642799 maike.selmayr@evlka.de

Diakonin – Helga Skrandies-Brihmani Telefon 0162-9015916

skrandies-brihmani@freenet.de

Diakonin – Silke Marx Telefon 04723-5001859 silke-marx@kirche-altenwalde.de

Küster – Ralf Osterndorff Telefon 0171-9559671

Kita Döse – Oliver Kampf Telefon 46232 · Fax 664383 st-gertrud@kitas-cux.de

Kita Duhnen – Julia Rieke Telefon 444240 Fax 598968 duhnen@kitas-cux.de

Friedhofsbüro – Birgitta Kaeding Steinmarnar Str. 5 Di+Mi 9.30–11.30 Uhr

Telefon 48471 KG.Gertrud.Cuxhaven@evlka.de



Strichweg

St. Petri

Pastor Marcus Christ

Telefon 37626

christ@kirchenbuero.net

Küster – Lars Schlegel Telefon 38015

Kita – Christian Schlenkert Telefon 38112 · Fax 690127 st-petri@kitas-cux.de

Krippe – Sabine Karsten Telefon 0175 -1133680 · regerstrasse@kitas-cuxhaven.de

Kirchenmusik – s.o. Jürgen Sonnentheil



Regerstraße

Emmauskirche

Pastor Hans-Christian Engler

Telefon 735911 · Fax 735920

engler@kirchenbuero.net

Küster – Nikolai Weber

Kita – Dr. Jörg Makalowski Telefon 37442 · Fax 554833

emmaus@kitas-cuxhaven.de



Südersteinstraße

Martinskirche

Pastor Stefan Bischoff

Telefon 5911040

stefan.bischoff@evlka.de

Küster – Stefan Heinrich Telefon 0152-04564838

Kita Lummerland – Torsten Sander

Telefon 22624 · Fax 393489

lummerland@kitas-cux.de

Kita Neu-Lummerland – Cornelia Uppendahl Tel. 699645 neu-lummerland@kitas-cux.de

Kita Martinskirche – Britta Buthmann

Telefon 64939 · Fax 508644

martinskirche@kitas-cux.de

Friedhofsbüro – Jens Büter Vorwerk 3 A Mo–Fr 10–12 Uhr

Telefon 23197 · Fax 398548 friedhof.martinskirche@t-online.de



Pommernstraße

Gnadenkirche

Pastor Hans-Christian Engler

Telefon 735911 · Fax 735920

engler@kirchenbuero.net

Küster – Manfred Thews Telefon 4232340

Kita – Isabell Schriever Telefon 735916 · Fax 735926 gnadenkirche@kitas-cux.de

Besuchen Sie uns auch im Internet: www.kirche-cuxhaven.de

Vom Segen eines Risses im Krug

Wenn ich an meine Grenzen stoße, tut das weh. Es kann mich entmutigen, wo ich etwas nicht so schaffe wie ein anderer. Eine Geschichte half mir, einen neuen Blick darauf zu bekommen:

Ein Wasserträger lebte in Indien. Tag für Tag trug er zwei große Krüge zum Fluss. Er hängte sie an die beiden Enden einer Holzstange. Die legte er auf seine Schultern. Während der eine Krug schön und heil war, hatte der andere Krug einen großen Riss. Darum kam dieser Krug immer nur halbvoll zuhause an. So war das Tag für Tag, zwei Jahre lang. Dabei war der unversehrte Krug stolz darauf, wieviel Wasser er transportieren konnte. Der Krug mit dem Riss schämte sich dagegen über sein Versagen. So sehr er sich auch anstrengte – immer schaffte er nur die Hälfte von dem, wofür er gemacht worden war.

Eines Tages platzte sein Elend aus ihm heraus. Als der Wasserträger ihn gerade gefüllt hatte, sagte er: »Ich schäme mich so sehr. Ich bitte dich um Entschuldigung, dass du so wenig mit mir anfangen kannst!« Da wunderte sich der Wasserträger und meinte: »Aber

wofür entschuldigst du dich denn? Wofür schämst du dich?« »Ich schaffe es doch einfach nicht, das Wasser bei mir zu behalten. Obwohl du mich genauso füllst wie den anderen Krug, kommt zuhause immer nur die Hälfte davon an. Du strengst dich so sehr an, aber durch meinen Riss verliere ich immer so viel!« Da lächelte der Wasserträger. Er meinte: »Wenn wir gleich nach Hause gehen, dann achte doch mal auf die schönen Blumen, die am Weg wachsen!« Als sie zuhause ankamen, wollte der Mann wissen: »Hast du gesehen, wie wunderschön die Blumen sind? Fiel dir auf, dass sie nur auf einer Seite vom Weg wachsen? Das ist doch die Seite, auf der du immer beim Heimweg hängst! Auf der anderen Seite wachsen sie dagegen nicht. Sobald ich den Riss in deiner Seite bemerkte, machte ich ihn mir zunutze. Darum sammelte ich die Samen von wilden Blumen. Die säte ich auf der Seite vom Weg aus, wo ich dich immer nach Hause trug. Jedes Mal, wenn wir hier lang gingen, hast du diese Blumen gegossen, ohne es zu merken! So konnte ich nun schon zwei Jahre lang prachtvolle Blumen pflücken. Die stellte ich auf den Tisch meines Herrn. Ohne dich und deinen Riss hätte ich solche schönen Blumen



gar nicht! Und der Tisch meines Herrn sähe sonst viel kahler aus! Erst der Riss in deiner Wand machte diese Schönheit möglich!« (aus dem Englischen, Verfasser unbekannt).

So lässt Gott uns manchmal erst im Rückblick erkennen, wie er gerade unsere Grenzen, Schwachpunkte und sogar unser Versagen zu einem Segen für andere gebrauchen kann. Ähnlich hat das auch Dietrich Bonhoeffer in seinem »Glaubensbekenntnis« für sich erkannt.

Stefan Bischoff

**druckerei
hottendorff**

Schleusenstraße 9-11 | 21762 Otterndorf
(047 51) 91 14 -15 | Fax -17